



Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin der „Presse“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats anerkannt.

Wien, 12.09.2018

CR Rainer Nowak
„Die Presse“ Verlags-Gesellschaft m.b.H. & Co KG
Per E-Mail

Sehr geehrter Herr CR Nowak!

Der Senat 3 des Presserats hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem Beitrag „Kann man anders hässlich sein? Was uns der Song Contest lehrt“, erschienen am 22.05.2018 auf „www.diepresse.com“.

Die Kolumne handelt von der israelischen Gewinnerin des Song Contest 2018. Der Kolumnist äußert sich sehr kritisch zum Aussehen der Frau und meinte u.a.: „Sie war hässlich. Sie war dick. Sie war jenseits aller Ideen zuwider. Sie war abgrundtief schiach.“

Mehrere LeserInnen beanstandeten diese Passage als verletzend, rassistisch, antisemitisch und frauenfeindlich.

Der Senat kann diese Kritik prinzipiell nachvollziehen, insbesondere im Lichte aktueller Debatten zu „Body-Shaming“. „Body-Shaming“ ist eine Form der Diskriminierung und Beleidigung von Menschen aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes. Die Betroffenen werden abgewertet, weil sie gesellschaftlich vorgegebenen Vorstellungen von Attraktivität nicht entsprechen.

Obwohl die Passage auch als persönlichkeitsverletzend iSd. Punkt 5 des Ehrenkodex für die österreichische Presse einzustufen ist, hat der Senat beschlossen, in dieser Angelegenheit kein Verfahren einzuleiten. Der Hintergrund dafür ist, dass Thomas Chorherr, der Autor der Kolumne, vor kurzem verstorben ist.

*Österreichischer Presserat, Franz-Josefs-Kai 27 – 1. St., 1010 Wien, Tel.: 01-2369984-11
ZVR-Zahl: 085650650*

Der Senat fordert Sie auf, entsprechende redaktionsinterne Maßnahmen zu setzen, damit derartige diskriminierende und persönlichkeitsverletzende Formulierungen in Zukunft unterbleiben.

Dieser Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,



Mag. Alexander Warzilek, GF